

Elemente einer retrospektiven Polemik eingeflossen, die man eventuell auch in anderen Teilen des Gesamttextes auffinden könnte.

Der Geleitabschnitt muss somit in eine Reihe mit anderen Zugeständnissen gestellt werden, welche Wilhelm von Gennep – der Hauptgegenspieler des Kaisers auf der Nürnberger Versammlung⁶⁶ – für sein Einverständnis mit den Bestimmungen der künftigen Goldenen Bulle erhielt. Ihn mit Winfried Dotzauer⁶⁷ als Hauptverlierer in Nürnberg dem angeblich erfolgreichen Johann von Nassau entgegenzusetzen, hat man aber ohnehin keine ernst zu nehmenden Gründe.

Neben den Geleitparagrafen scheinen auch die ausführlichen Bestimmungen für die *cives* der Stadt Frankfurt im Kapitel I (§ 19 – 20) dem ursprünglichen kaiserlichen Edikt inhaltlich und strukturell fremd zu sein. Doch weder auf diese spezielle Frage wie auch die weitere Darstellung des Prozesses, wie der Nürnberger *liber* zusammenwuchs, soll im Folgenden noch weiter eingegangen werden. Denn beides führt in Einzelpunkte hinein, welche zum Teil schon mehr oder weniger geklärt sind, zum Teil umgekehrt aber eigene Studien benötigen.

7. Ergebnis und Hypothese

Ziel dieser Abhandlung ist es gewesen, eine bestimmte Forschungsmethode vorzustellen und zugleich mit ihr auch die wichtigsten Ergebnisse, die ihre Anwendung zum Verständnis der Goldenen Bulle bereits jetzt beizutragen vermag. Die bisherigen Überlegungen müssen u.a. zu einer weitgehenden Rehabilitation der „Satzungstheorie“ von Olenschlager (in ihrer von Zeumer modernisierten Fassung) führen. Die Einteilung in Kapitel ist ohne jeden Zweifel sekundär und wurde erst recht spät durchgeführt, nicht früher als ca. am 5. Januar 1356, viel wahrscheinlicher aber erst am letzten bzw. vorletzten Tag der Nürnberger Versammlung. Man darf Hergemöller sicherlich aber in jenem Punkt zustimmen, dass die kaiserliche Kanzlei die zeitaufwendige Vor-

66) HERGEMÖLLER, Fürsten (wie Anm. 13) S. 39-41.

67) Winfried DOTZAUER, Überlegungen zur Goldenen Bulle Kaiser Karls IV. unter besonderer Berücksichtigung des rechtlichen Hintergrundes, in: Landesgeschichte und Reichsgeschichte. Festschrift für Alois Gerlich zum 70. Geburtstag, hg. von Winfried DOTZAUER / Wolfgang KLEIBER / Michael MATHEUS / Karl-Heinz SPIESS (Geschichtliche Landeskunde 42, 1995) S. 165-193, hier S. 179. Vgl. dagegen die Aufzählung der Erfolge Wilhelms von Gennep in Nürnberg bei PETERSEN, Studien (wie Anm. 3) S. 233-235.